

# Geschichte aus dem Elsass

Autor(en): **E.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471537>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

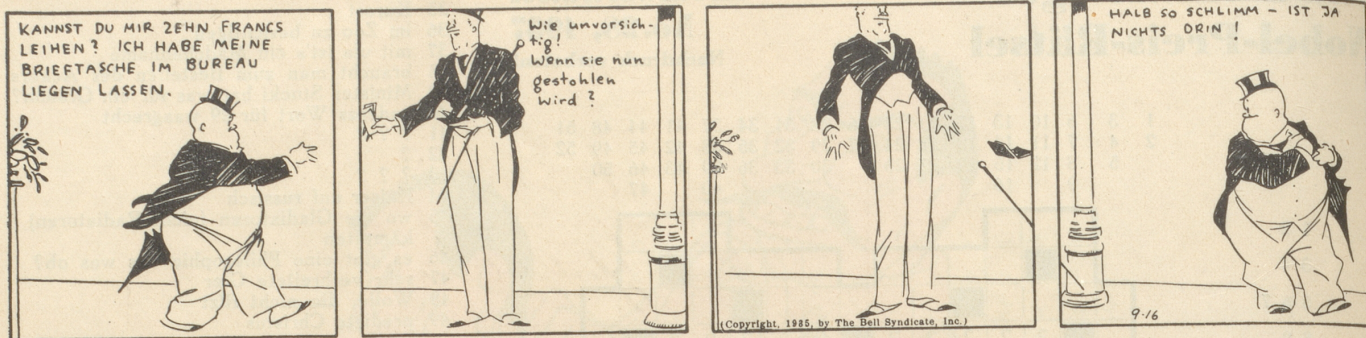
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Geschichte aus dem Elsass

Zwei alte Copains, der Courtier Aloïs Nimmwaskunt und der Controleur Jean-Baptiste Mouchard, sitze im Caffé Moll z'Mülhüse un diskutiere. Peterle, im Controleur sy Chien de chasse, lost zu als ob er jed Wort verstünd.

«Nom d'une Pipe, Schambatis, was köntscht Du in Dym Metier für a Hilf ha an Dym Hund Peterle», seit der Courtier, «jed Kind z'Mülhüse weiss, as Du Agent crecret bisch vo der Stür. Wo Du ane kunsch, frasse se Pommes de terre mit Salz. Entre temps holt d'Katz vor em Fenschter 's Poulet, wo se vor Dir versteckt han! So Sache g'siehsch Du nit, aber Di Hund g'siehts Personne ne se méfie de lui, und der Peterle isch à gescheites Tierle. Wenn da Dyne Rapports könnt mache, à la Bonheur, do warsch Du längst Commissair un Chef de Service!»

«Red ke Tôle ondulée» (Wellbläch), antwortet der Controleur, «was nutzt 's mich, was mi Hund g'sieht, wenn er mir's nit verzehle ka!»

«Schambatis», antwortet der Courtier, «ich ha d'Représentation vom a Institut in Paris, dert lerne d'Hünd

rede. Koscht cent francs par mois un so a gescheiter Hund wie Dy Peterle, der red in drei Monet comme un Avocat. Macht trois cent Balles und d'frais de transport. Für das macht Dir dä Hund dyn Besogne un Du kasch der ganze Tag im Wirtshus hocke und suffe!»

Das Raisonement hat im Jean-Baptiste imponiert. Sie han a Contract ufgestellt, der Jean-Baptiste hat dreihundert un fünfundrissig Franke zahlt un der Aloïs hat der Peterle mit g'numme an em e ne Schnürle. Numme der Peterle isch nit ganz d'accord g'sy.

Nach drei Monte kunnt der Aloïs un sait: «Schambatis, Dy Hund red jetz comme un gosse de trois ans. Er müss noch a Monet in Paris blybe; macht cent Francs de Supplément.»

I däre Zit kunnt er alle Monet zum Kontroleur, rapportiert vo de Progrès vom Peterle un kassiert hundert Franke. Synethalbe könnt der Peterle Etudiant blybe bis an der jüngste Tag. A la fin isch es em Aloïs verleidet, alle Monet cent francs z'bläche.» — «Aloïs», sait er, «da Hund müss jetz heim, s'il sait parler ou non!» «Schambatis», antwortet der Courtier, «loss en noch a Monet oder zwei studiere, dann wird er Professeur!» Leider hat

sich der Jean-Baptiste nimme losse persuadiere, un so hat der Aloïs versproche, der Peterle bi sym nächste Voyage vo Paris z'ruck zu'bringe.

«Wo hasch der Peterle?», frogt der Jean-Baptiste, als der Aloïs nach quinze Jours retour kummen isch?

«Totgeschlage han ich da Kaib!» antwortet der Aloïs. «Totgeschlage!» brüllt der Jean-Baptiste, «was fällt Dir i, mi Hund tot zschlage, a Hund, wo quinze cent francs wart isch, ohne die frais d'éducation.» »'s isch mir salber leid, aber ich ka nit derfür, ich bi halt vif, un wenn Du an mim Platz g'sy wärsch, Du hätsch en ma foi sälber tot g'schlage!»

Wie ich in Paris zu dam Professeur kumm, isch nieme deheim als der Peterle. «Salu Aloïs», seit der Peterle, «Buschur Peterle», sag i, «sötsch hei

Zu schicken an die  
Redaktion des Nebenspalter  
Zürich  
Bahnpostfach 16256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)

## Cigares Weber

MENZIKEN



## FLORIDA

EIN NEUER MILDER WEBERSTUMPEN  
SAUBER VERPACKT, VON WÖRZIGER  
HOCHFENER QUALITÄT



ko, à la maison, im Herr Controleur hülfe Defraudante fangel!» «Kasch Dir ybilde», antwortet da frache Hund, «ich hülfe Lüt ins Malheur bringe, wo er salber die 10,000 francs, wo er in Basel uf der Bank hat, nit deklariert!»

«Racht hasch g'ha!», seit druf der Kontroleur vo der Recette Municipale.

Könnte bei uns unmöglich passieren.  
E. H.

### Botanische Kuriositäten

- Pagenschnittlauch
- Wucherzinsblume
- Wolfskuhmilch
- Eidotterblume
- Hufeisenlattich
- Gänseleberblume
- Apfelcousine
- Rossbollenkastanie
- Hausschlüsselblume
- Maikäferglöcklein
- Ohrfeigenbaum
- Hampelmänertreu

Deku

### Was ist paradox?

Dass Columbus bereits 1492 Amerika entdeckte, der Röbi aber erst 1937 die Entdeckung machte, dass echte Orientteppiche fast so billig sind, wie Maschinenware. Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich gibt Aufschluss.



«Ein flotter Wagen: doch dem Mann  
Das Auto kaum gehören kann.  
Denn sein Gesicht, so ungepflegt,  
Misstrauen immer nur erregt.  
Auf seinen Gruss verzicht' ich gern,  
Ich lieb' nur gutrasierte Herrn!»  
O Pflusi, wann wirst du's kapiern,  
Mit Chéron-Crème dich zu rasieren?

# CHÉRON

## Rasiercrème

↑ Gewöhnliche Tube Fr. 1.25, Riesentube Fr. 2.—  
Überall erhältlich.  
Ein kostenloses Muster senden Ihnen die  
ETABLISSEMENTS JEF, GENÈVE  
11 chemin des Mines

E. H.

Henniez\* trinkt!  
Gesundheit trinkt...



\* Das richtige Henniez heisst: HENNIEZ-Lithinée

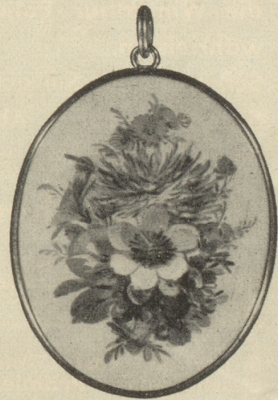
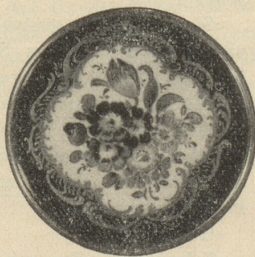
### Der englische Tropenarzt Dr. Richard

erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames **Kräftigungsmittel der Sexualsphäre** bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstrengungen, Excesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten **Regenerationspillen** Dr. RICHARD sind ein ganz hervorragendes **Kräftigungsmittel**, das zu nachhaltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.—. Verkauf und Versand durch den **Alleinfabrikanten Dr. BRUNNER; Paradiesvogel-Apotheke, ZÜRICH 1, Limmatquai 110.** Verlangen Sie Gratisprospekt.

XX Meissen XX

## Broschen und Anhänger

Lupenmalerei auf Porzellan in künstlerischer Ausführung und frischen Farben, 2mal vergoldeter Einfassung. **Jedes Dekor wird nur einmal angefertigt.** Ein Geschenk von dauerndem Wert in hübschem Etui. Preis je nach Grösse und Ausführung von Fr. 22.— bis 36.—.



**A. Benz - Kunsthandlung - Zürich 6**  
Schaffhauserplatz 3

# APPENZELLER Alpenbitter

überall bevorzugt

Im Sommer hervorragend mit Syphon oder Mineralwasser.